

unzeitigen Mißtrauen geleitet wurden, daß der Papst ihnen nachtheilige Absichten bey der Einführung des neuen Kalenders habe.

Zwentes Kapitel.

Politisches Verhältniß der Nationen.

§. 1. Schauplatz der Begebenheiten.

Alle Nationen Europens standen in einem politischen Zusammenhange. Das österreichisch-spanische Haus war die herrschende Macht im Westen und Süden. Die vereinigten Niederlande und England gründeten ihre Macht. Im Norden erhielt Schweden die Uebermacht. Das osmanische Reich stieg im Anfange dieses Zeitraums bis zu einer furchtbaren Macht, fing aber bald darauf an wieder zu sinken.

§. 2. Charakter dieses Zeitraums.

Die Reformation bewirkte überall, wo sie sich zeigte, außerordentliche Erschütterungen, indem diejenigen Parteien, die durch politische Streitigkeiten getrennt waren, gewöhnlich dieselbe zum Vorwande ihrer Kriege gebrauchten. So nachtheilig sie in dieser Rücksicht für manche Länder war, so ist doch auf der andern Seite nicht zu verkennen, daß durch dieselbe offenbar eine größere Denkfreyheit sowohl über religiöse als politische Gegenstände verbreitet wurde. Die Begierde, neue Länder aufzufinden, gehört ebenfalls zu den charakteristischen Zügen dieses Zeitraums. Die Entdeckung jener Länder war die zweyte Quelle großer Veränderungen in Europa. Sie hatte eine entschiedene Wirkung auf die Staatsverhandlungen, auf den innern Zustand Europens und auf die Erweiterung der menschlichen Kenntnisse.

§. 3. Deutschlands politisches Verhältniß.

Deutschland, im Ganzen genommen, ward politisch schwächer, so wie auch die Gränzen seiner Oberhoheit verengert wurden. Hingegen war das Haus Oestreich zu einer für Deutschland und ganz Europa gefährlichen Ueberlegenheit angewachsen. Es besaß, außer den deutschen Provinzen, die burgundischen Länder, Spanien, Neapel, Sicilien, Mailand, Böhmen und Ungern. Als man Karl den V. auf den deutschen Thron setzte, wäre es um Deutschlands Staatssystem vielleicht